



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Wandsbek  
Bezirksversammlung

<b>Anfrage gem. § 24 BezVG (Kleine Anfrage)</b>  CDU Bezirksfraktion Wandsbek	Drucksachen-Nr.: <b>20-1703</b> Datum: 17.09.2015 Status: öffentlich
---	--

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum

**Verschlammung der Osterbek  
Kleine Anfrage vom 17.09.2015**

**Sachverhalt:**

Die Anwohner und Grundstückseigentümer an der Osterbek sind als Bürgerinitiative „Kein ÜSG Osterbek“ über den Zustand besonders im Bereich des Mäanders Höhe Rappenstieg besorgt. Derzeit sind die Bachgrenzen im Mäander über 5m breit.

Der Bachlauf ist voller Schlamm. Über viele Jahre sind Baumreste und Blätter zu Schlamm geworden. Die eingebauten Strömunglenker haben alles festgehalten. Schwere Steine, Kies und Querbalken befinden sich jetzt tief unter dem Schlamm.

Der Schlamm hat zur Folge, dass der Bachlauf nur noch wenige Zentimeter tief, aber dafür bei normalen Regenfällen bis zu 5 Meter breit wird. Ein Sieleinlauf in die Osterbek Höhe Rappenstieg 23 ist bis an die Oberkante mit Schlamm gefüllt, das Wasser läuft in die falsche Richtung und verstopft die Siele.

Für spielende Kinder kann der Schlamm sehr gefährlich werden. Ein Erwachsener hatte bei Aufräumarbeiten mit dem NABU große Schwierigkeiten, mit eigener Kraft sich aus dem Schlamm zu befreien. Muss der Mäander für Kinder abgesperrt werden?

Die Planung eines Mäanders in einer Moorsenke ist nicht verständlich. Der Moorboden in diesem Gebiet ist bereits mit wenig Regen und hohem Grundwasser schnell gesättigt. 1 - 1,5m unter dem Moorboden befindet sich eine wasserundurchlässige Schicht. Dieser Bereich ist zur Versickerung von Wasser nicht geeignet.

Ein gefälltter kranker Baum wurde am Anfang des Mäanders einfach liegen gelassen. Einzelne Zweige ragen bis in die Osterbek. Da sich dieser Baum sowie weitere dicke Baumreste im geplanten Überschwemmungsgebiet befinden, würden diese Baumteile bei einer sehr großen Flut mitgerissen werden, was dann vorhersehbar zu einem großen Schaden führen kann.

**Vor diesem Hintergrund frage ich die Verwaltung:**

- 1.) Ist ein Rückbau des Mäanders in der Moorsenke sinnvoll und wenn Nein, warum nicht?

*Dem Bezirksamt ist die Situation bekannt und es wird geprüft, wie sich die Situation verbessern lässt. Ein vollständiger Rückbau des Mäanders ist jedoch weder sinnvoll noch ohne weiteres möglich. Die im Vortext der Anfrage angesprochene Versickerung war nie Zielsetzung des Mäanders. Die mit der Renaturierung beabsichtigte Laufverlängerung der Osterbek ist eine Ausgleichsmaßnahme zum Bebauungsplan Farmsen-Berne 29/Tonndorf 28/Wandsbek 68, mit dem Ziel den Feuchtlebensraum aufzuwerten. Diesbezüglich ist eine Vernässung des Moorbodens erwünscht und dieses dient auch der Speicherung von Wasser. Darüber hinaus wurde durch den zusätzlichen Gewässerlauf die Speicherkapazität im System erhöht. Die Vernässung von Moorböden ist im Übrigen auch ein Beitrag zum Klimaschutz.*

- 2.) Kann eine regelmäßige Reinigung des Bachlaufes gewährleistet werden?

*Nein. Abgesehen davon, dass hierfür die Gewässerunterhaltungsmittel nicht ausreichen, sind regelmäßige Reinigungen von Bachläufen, wie sie bis in die 1980er Jahre vorbeugend vorgenommen wurden, mit den wasserrechtlichen Anforderungen an den Gewässerschutz so auch nicht mehr vereinbar. Sedimententnahmen erfolgen nach festgestelltem Bedarf und Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln.*

- 3.) Müsste der Sieleinlauf in der Höhe Rappenstieg 23 vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Situation nicht kurzfristig gereinigt werden?

*Das Sielsystem hat einen weiteren Auslauf unterhalb des Turnierstiegs, sodass die Verschlammung in Höhe Rappenstieg keinen Einfluss auf den Wasserstand im Siel hat. Die Reinigung der Siele erfolgt im Bedarfsfall durch die Hamburger Stadtentwässerung.*

- 4.) Ist die Verschlammungssituation eine Gefahr für spielende Anwohnerkinder und wenn ja, was konkret tut die Verwaltung gegen diese Gefahrensituation?

Nein.

- 5.) Müsste der gefällte Baum am Anfang des Mäanders beseitigt werden und wenn Nein, warum nicht??

*Nein. Bei dem Baum handelt es sich um eine vor 4-5 Jahren gefällte Pappel, bei der der Rottungsprozess soweit gediehen ist, dass das Holz keinen Auftrieb mehr hat. Darüber hinaus ist die Überschwemmungscharakteristik norddeutscher Tieflandbäche in der Aue durch einen langsamen Wasserabfluss mit geringer Schleppkraft geprägt, sodass das im Vortext der Anfrage beschriebene Szenario unwahrscheinlich ist.*

**Anlage/n:**  
keine Anlage/n